

# Tansania Information



Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**09 / 2018 - September**

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 03.09.2018 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.647 (www.oanda.com)

## **AKTUELLES**.....2

DEMOKRATIE UND ZIVILGESELLSCHAFT: CCM, Parteilinie – Parteiwechsel – Opposition, Parteien – Umstrittene Nachwahlen – Grundrechte .....	2/3/4
KABINETTSUMBILDUNG, ERNENNUNGEN: Minister, Staatssekretäre, Botschafter - Innenminister Lugola, Politiktrend .....	4/5
WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG: Positive Tendenzen – Negative Indikatoren - Korrekturen, Vorhaben .....	5/6
KURZMELDUNGEN .....	7

## **THEMA: PSYCHISCHE UND REPRODUKTIONSGESUNDHEIT** .....8

PSYCHIATRIE .....	8
REPRODUKTIONSGESUNDHEIT:	
Krankheitsbilder und Behandlung .....	9
Problematische Traditionen - Krebsvorbeugung, Kampagnen .....	10
Geburtshilfe, Mütter-, Kindersterblichkeit .....	11
Familienplanung - Sterilität, Behandlung .....	12/13
Zivilgesellschaftliche Organisationen für Reproduktionsgesundheit .....	13

*Kommende Themen: Kirchen, Muslimische Gemeinschaften – Tourismus und Nationalparks – Umwelt,  
Klimawandel – Städtische Regionen*

### **Tagungshinweis:**

26.-28. Oktober 2018 in Berlin: „**Spuren der Kolonialzeit in Tansania und Deutschland**“ (Tanzania-Network, Berlin Postkolonial, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Mission EineWelt, Vereinte Evangelische Mission). Mehr Informationen: [http://www.tanzania-network.de/front\\_content.php?idcat=11&lang=1](http://www.tanzania-network.de/front_content.php?idcat=11&lang=1) .

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Redaktion: Hans Köbler

Internet: [www.tanzania-information.de](http://www.tanzania-information.de)

Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

## AKTUELLES

### DEMOKRATIE UND ZIVILGESELLSCHAFT

#### **CCM, Parteilinie**

A. Kinana, CCM-Generalsekretär seit 2012, trat im Mai zurück. Er hatte das geschwundene Ansehen der Partei wiederhergestellt, indem er unermüdlich für Effizienz und Korruptionsbekämpfung im Öffentlichen Dienst eintrat und Flügelkämpfe in der Partei dämpfte. Kinana gilt als Gegner der Belohnungspraxis, zur CCM übergelaufene Amtsträger anderer Parteien bei Nachwahlen für ihre bisherigen Posten aufzustellen und ihnen damit den Posten quasi zu garantieren.

Das Exekutivkomitee der Partei berief den Politologen Dr. Bashiru Ally zum neuen Generalsekretär. Auch die Leitungspositionen der Jugend-, Frauen- und Elternflügel der CCM wurden neu besetzt. Ally war bisher entschieden für eine Revision der Verfassung eingetreten, da die derzeitige das frühere Einparteien-System und nicht die Wünsche des Volkes reflektiere. Dabei sei auch die Struktur der Union zwischen Festland und Sansibar zu überdenken. Nach seiner Ernennung schwenkte Dr. Ally auf den Kurs von Präsident und Parteichef Magufuli ein, der wiederholt erklärt hatte, die Verfassungsreform habe keine Priorität.

Eine Kommission unter Leitung von Ally hatte kürzlich festgestellt, dass eine Reihe von Unternehmen der Partei dauerhaft Verlust machten und weitere Besitztümer unauffindbar verschwunden seien. Ally beklagte, dass die Partei damit von wohlhabenden Spendern abhängig sei und kündigte Reformen an. Damit will er die junge Generation, die städtische Bevölkerung und die Gebildeten für seine Partei gewinnen.

Präsident Magufuli sagte bei der Grundsteinlegung für ein von China gestiftetes CCM-Trainingszentrum in Kibaha, seine Partei werde für „immer und ewig an der Macht bleiben“, sie sei alternativlos. Magufuli zeigte sich verärgert über 17 CCM-Abgeordnete aus Mtwara und Lindi, die dagegen gestimmt hatten, dass die Cashewnuss-Abgabe überwiegend in den allgemeinen Haushalt fließt und nicht voll zur Anbau-Förderung verwendet wird.

Bei einer Konferenz von 36 afrikanischen politischen Parteien mit Vertretern der Kommunistischen Partei Chinas in Dar-Es-Salaam wurden als Grundvoraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung genannt:

- Die Entwicklungsversprechungen einhalten
- Feste Beziehungen zu einem verlässlichen Partner (wie z.B. China)
- Soziale Gerechtigkeit, gute Staatsführung und Meinungs- und Redefreiheit

Der neue CCM-Generalsekretär Dr. Ally meinte, die staatstragenden Parteien müssten sich als Instrumente der Entwicklung verstehen, nicht als Plattformen, um Macht anzuhäufen [sic!].

Citizen 29.,31.05.; 03.06.; 03.,19.07.18;  
East African 04.06.; 17.07.18; Guardian 30.05.18

#### **Parteiwechsel**

Dr. Magufuli lud, Mt. 11,28 zitierend, „alle Mühseligen und Beladenen“ aus der Opposition ein, wieder zur CCM zurückzukehren und dort Ruhe zu finden. Einige hätten der CCM wegen schmutziger politischer Spiele den Rücken gekehrt, nur um in anderen Parteien noch Schlimmeres anzutreffen.

Etwa 70 Führungskräfte aus den Oppositionsparteien (davon etwa 50 aus der Chadema), darunter fünf Parlamentsmitglieder, baten seit 2015 um Aufnahme in die regierende Revolutionspartei CCM. Die dadurch fälligen Nachwahlen verursachen hohe Kosten und führen zu Wahlverdrossenheit, wie die relativ geringe Beteiligung zeigt. Die Parteiwechsler wurden meist mit lukrativen Posten oder Kandidaturen belohnt [s.o. CCM]. Drei prominente Wechsler erhielten kürzlich leitende Verwaltungsposten als Distriktskommissare o.ä.

Als Gründe nennen die Abtrünnigen Bewunderung für Dr. Magufuli, bzw. Ärger über Querelen in ihrer bisherigen Partei. Viele argwöhnen, dass Hochburgen der Opposition bei Ent-

wicklungsinvestitionen benachteiligt werden. Dies hatte der Vorsitzende des CCM-Jugendflügels unumwunden eingeräumt. Eine Studie von 2011 über Finanz-Zuweisungen an 114 Distrikte scheint das zu bestätigen. Wahlkreise wie Arusha, Ilala, Kinondoni, Bukoba, Moshi und Mwanza sahen ihre Zuweisungen nach der Wahl 2000, anders als benachbarte Orte, reduziert.

Umgekehrt wechselte der CCM-Abgeordnete für Singida-Nord zur Chadema, weil er eine Verfassungsrevision für unabdingbar hält. Citizen 01.,02.,08.,12.,14.,15.08.18.; DN 14.07.; 15.08.18; Mwananchi 30.07.18

### **Opposition, Parteien**

Eine Chadema-Abgeordnete, eine Journalistin und weitere Unterstützer wurden verhaftet, weil sie im Tarime-Distrikt im Vorfeld einer lokalen Nachwahl eine „ungesetzliche Versammlung“ veranstaltet hatten. Die Wahlkommission hatte der Chadema öffentliche Versammlungen vorübergehend verboten. Elf Chadema-Abgeordnete und Funktionäre sind zur Zeit in Prozesse wegen unerlaubter Versammlung, Aufruhr, Verhetzung oder Erregung von Unzufriedenheit verwickelt.

Die oppositionellen Parteien ACT-Wazalendo und Chadema vereinbarten enge Zusammenarbeit in konzeptionellen Fragen und gemeinsame Kandidaten bei Nachwahlen.

Ein Chadema-Sprecher erklärte, die eingeschränkte Meinungs- Versammlungs- und Demonstrationenfreiheit sei gefährlich, weil sie das politische Interesse der Bevölkerung lähme und konstruktive Kritik behindere. Daher finde nicht nur der Präsident, sondern auch die Opposition immer weniger Zustimmung. Der renommierte Journalist J. Ulimwengu erinnerte daran, dass der Mensch nicht nur Brot brauche, sondern auch geistige Freiheit und Perspektive.

Citizen 20.07.18; DN 24.08.18; Guardian 10.08.18; Mwananchi 08.07.18; Mtanzania 08.07.18

### **Umstrittene Nachwahlen**

Die ACT-Wazalendo kritisierte, dass die Opposition bei Nachwahlen für das Parlament und lokale Gremien massiv behindert worden sei. In Arusha gab es Verletzte bei Schlägereien zwischen Anhängern von CCM und Chadema. Die US-Botschaft stellte fest, die Nachwahlen seien beeinträchtigt worden durch die Wahlkommission, die Oppositionskandidaten nicht registriert bzw. disqualifiziert hatte, ferner durch Einschüchterung von Seiten der Polizei, illegale Verhaftungen und unterdrückte Versammlungsfreiheit. Dies gefährde Frieden, Stabilität und Sicherheit im Land.

Die CCM-Kandidaten gewannen alle Sitze. Ein Chadema-Sprecher forderte die Wähler/innen dazu auf, illegitim eingesetzte Volksvertreter gesellschaftlich zu ächten, anstatt sich nur über Manipulationen zu beklagen.

Citizen 12.,13.,15.08.18; Guardian 16.08.18; Mwananchi 14.08.18

### **Grundrechte**

Das Berufungsgericht (High Court) hob das Verbot der regierungskritischen Wochenzeitung „Mwanahalisi“ auf. Es sei gesetzeswidrig. Die damalige Vizeministerin für Information hatte das Publikationsverbot für zwei Jahre wegen „Aufhetzung und Gefährdung der nationalen Sicherheit“ erlassen. Der Verlag HaliHalisi will sie auf Ersatz der Gerichtskosten von TZS 2,2 Mrd. verklagen.

Der „Afrikanische Gerichtshof für Menschen- und Völkerrechte“ (AfCHPR) und die UNESCO vereinbarten, zusammenzuarbeiten, um Informationsfreiheit, Sicherheit von Journalisten, Rechtsstaatlichkeit und Schutz der Menschenrechte in Afrika zu stärken. Dies soll das UN-Entwicklungsziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ fördern.

Das Innenministerium gab einen strategischen Plan zur Bekämpfung des Menschenhandels bekannt. Kinder und Jugendliche würden unter falschen Versprechungen ins Ausland gelockt und dort ausgebeutet oder gar missbraucht. Die Passbehörde soll gegen zu diesem Zweck gefälschte Pässe vorgehen und die Eltern aufklären.

Der US-Senator B. Menendez zeigte sich „sehr besorgt über die Abwärtsspirale von Demokratie und bürgerlichen Freiheiten in Tansania“. Die USA sollten die vakante Botschafterstelle in TZ schnell besetzen und die demokratischen Kräfte fördern.

Das von der Kommunikationsbehörde stillgelegte Meinungsforum „Jamii Forums“ ist wieder aktiv: [www.jamiiforums.com](http://www.jamiiforums.com).

Das Menschenrechtszentrum LHRC und die Juristenkammer (TLS) verurteilten den Machtmissbrauch einzelner Regions- und Distriktkommissare, die missliebige Personen jeweils für 48 Stunden festsetzen ließen. So seien in Manyara und Hai Anwälte festgenommen und an der Ausübung ihrer Aufgaben gehindert worden. In Mbeya seien pauschal alle Bewohner eines Dorfes verhaftet worden, nachdem eine Wasserleitung zerstört worden war.

Die beiden NROs sowie weitere Organisationen und Personen verurteilten es, dass die Einwanderungsbehörde den Pass des Direktors von „Twaweza“ (A. Eyakuze) für eine „Routine-Überprüfung“ eingezogen hat. Twaweza hatte eine Umfrage veröffentlicht, derzufolge die Zustimmungsrate für Präsident Magufuli von 96% (2016) auf 55% in 2018 gefallen war. Eyakuze erklärte, Twaweza werde sich nicht einschüchtern lassen und seinen Dialog mit Bürgern und Regierung weiterführen. [[www.twaweza.org](http://www.twaweza.org) , dort als pdf-download: „Captains of Their Own Ship?“ und „Speaking Truth to Power“].

Der Direktor der Menschenrechtskoalition THRDC, O. Ngurumwa war ebenfalls mehrfach von der Immigrationsbehörde vorgeladen worden, nachdem THRDC Rechtsverletzungen im Loliondo-Distrikt angeprangert hatte. Der Bischof der katholischen Rulenge-Ngara-Diözese wurde in einen Prozess zu seiner Staatsbürgerschaft verwickelt. Er hatte Dr. Magufuli aufgefordert, eine Verfassungsreform einzuleiten. - Die THRDC forderte das Parlament auf, die UN-Konvention gegen Folter von 1984 zu ratifizieren.

Das Menschenrechtszentrum und das Tansanische Herausgeberforum (TEF) verurteilten scharf, dass zwei Polizisten einen Radioreporter brutal geschlagen haben, der bereits widerstandslos verhaftet war. Die Szene wurde gefilmt und in sozialen Netzwerken verbreitet. Es sei gegen jede Rechtsstaatlichkeit, dass derartige Übergriffe der Sicherheitsorgane bisher straflos geblieben seien.

LHRC und THRDC verwahrten sich gegen die Forderung des Präsidenten, dass Gefängnisinsassen „Tag und Nacht arbeiten“ und mit Tritten motiviert werden sollten, wenn sie faul sind. - Das seit 1995 arbeitende LHRC hat eine neue Direktorin: Anna Henga löst Dr. Helen Kijo-Bisimba ab.

Die Regierung will die Gesetzgebung zu NROs überarbeiten und leitete der NRO-Dachorganisation einen Entwurf zur Stellungnahme zu. Präsident Magufuli beauftragte den Innenminister, die 17.000 im Land tätigen NROs genau zu überprüfen, da sich manche gesetzwidrig betätigten. Manche NROs dienen einfach der persönlichen Bereicherung.

Die Vorsitzende der Juristenkammer TLS F. Karume sieht die Unabhängigkeit der Rechtspflege durch von der Regierung beabsichtigte Satzungsänderungen gefährdet. Der Generalstaatsanwalt wolle sich zusätzliche Machtbefugnisse sichern und die demokratische Steuerung der Juristen-Gesellschaft aushöhlen.

Familien in Mbeya, Dar-Es-Salaam und Mpwapwa weigerten sich, Angehörige aus Krankenhäusern abzuholen und zu bestatten, die in Polizeigewahrsam unter zweifelhaften Umständen umgekommen waren. Sie verlangen, dass die Todesursachen gerichtlich geklärt werden.

Citizen 30.05.; 04.,11.,16.,22.,23.07.; 03.,04.,19.08.18;  
DN 13.07.; 01.,21.08.18; East African 13.,17.07.18; Guardian 12.,31.07.; 04.,13.08.18; Mwanahalisi 03.08.18; Mwananchi 29.06.; 01.,19.08.18; [www.humanrights.or.tz](http://www.humanrights.or.tz) 18.08.18; [www.twaweza.org](http://www.twaweza.org)

## KABINETTSUMBILDUNG, ERNENNUNGEN

### **Minister, Staatssekretäre, Botschafter**

Präsident Magufuli ernannte einen neuen Innenminister; die Minister für Öffentliche Arbeiten/Transport und Wasser/Bewässerung tauschen ihre Posten. Staatssekretäre, Botschafter, hohe Richter und Mitglieder der Wahlkommission (NEC) wurden ernannt. Der frühere Chef

der Streitkräfte wurde Direktor der problembehafteten Wasserversorgung Dar-Es-Salaam (DAWASA).

Citizen 02.,07.07.18

### **Innenminister Lugola, Politiktrend**

Dr. Magufuli begründete die Entlassung des bisherigen Innenministers Dr. M. Nchemba mit schleppender Behandlung wichtiger Problemfelder:

- Lugumi-Skandal: 108 Fingerabdruck-Scanner wurden bezahlt, aber nur teilweise geliefert
- 777 als neu gekaufte Polizeiautos hatten schon Hunderte km zurückgelegt
- Bezahlte Polizei-Uniformen wurden nie geliefert
- Hohe Summen versickerten im Amt für Personaldokumente (NIDA)
- Tödliche Verkehrsunfälle häuften sich
- Feuerwehren erwiesen sich als wirkungslos
- Zahlreiche illegale Immigranten wurden entdeckt
- Betrügerische NROs wurden nicht verfolgt
- Gefangene arbeiteten nicht für ihren Unterhalt

Die wichtigsten Arbeitsbereiche des Innenministeriums sind: Immigration/Arbeiterlaubnisse, Polizei, Gefängnisse, Feuerwehren und Personaldokumente. Das Ministerium beschäftigt etwa 1/3 aller im öffentlichen Dienst Tätigen. Sein Beschaffungswesen wurde wiederholt von großen Korruptionsaffären erschüttert.

Kangi Lugola ist der dritte Innenminister der Magufuli-Regierung. Er war bisher im Amt der Vizepräsidentin für Umweltfragen zuständig. Sogleich nach Amtsantritt traf er symbolstarke Anordnungen: Er ließ den früheren Direktor der Ausweis-Behörde NIDA (gegen den allerdings ohnehin ein Verfahren läuft) und die Direktoren dreier Unternehmen verhaften, die gemeinsam hohe Beträge (TZS 32 Mrd. für Geräte um Personaldokumente zu erstellen) abgezweigt haben sollen. Lugola gab bekannt, er habe bereits 84% der veruntreuten Gelder wieder beigebracht.

Er vereinbarte mit dem Unternehmer Lugumi, innerhalb von vier Monaten die seit 2011 bezahlten 94 Fingerabdruck-Scanner zu installieren. Es blieb jedoch offen, warum Lugumi noch nicht gerichtlich verfolgt wurde und die in den Skandal verwickelten Personen im Innenministerium nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Lugola befahl dem ACT-Vorsitzenden Z. Kabwe, sich sofort dem Polizeichef von Lindi zu stellen, da er außerhalb seines Wahlkreises aufgetreten sei. Kabwe lehnte ab: eine solche Vorladung könne nur die zuständige Polizeibehörde aussprechen.

Lugola ließ mehrere Polizeibeamte, die er bei dienstlichen Verfehlungen überraschte, für kurze Zeit einsperren. Damit wolle er professionelles Handeln erreichen. Besonders im Umgang mit Diplomaten und Touristen seien Professionalität und Fingerspitzengefühl erforderlich. Je ein leitender Polizei- und Feuerwehr-Beamter wurden wegen mangelnden Arbeitseifers degradiert.

Aufmerksam wurde registriert, dass die Direktorin des Amtes für Religiöse Gemeinschaften ihren Dienst im Innenministerium wieder aufgenommen hat. Dr. Nchemba hatte sie suspendiert, nachdem sie den katholischen und lutherischen Kirchen ultimativ eine Rücknahme ihrer kritischen Stellungnahmen zur Lage der Nation abgefordert hatte [TI 2018, 07/08, S. 2]. Auch der frühere Informationsminister N. Nnauye war entlassen worden, nachdem er das gewaltsame Eindringen des DSM-Regionschefs in ein TV-Studio untersuchen lassen wollte.

Scharfe Kritik ertete der neue Innenminister, als er es ablehnte, das Verschwinden des Journalisten A. Gwanda aufzuklären. Dieser hatte ungeklärte Mordfälle in der Küstenregion recherchiert.

Citizen 02.,03.,04.,06.,07.,08.07.; 01.,05.08.18; DN 03.07.18; Guardian 02.,07.,24.07.; 22.08.18; Mwanahalisi 01.08.18; Mwananchi 01.08.18; Mtanzania 06.07.18

## **WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG**

### **Positive Tendenzen**

Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2017 auf TZS 116 Bill. (Vorjahr: 103 Bill.). Die Landwirtschaft

wuchs um 3,6%, die Forstwirtschaft um 6,3%, der Bergbau um 17,5%, die Produktfertigung um 7,1%, die Bautätigkeit um 14%. Der Staatspräsident hob bei Ansprachen in seiner heimatlichen Mwanza-Region als Erfolge seiner knapp dreijährigen Regierung hervor: 3.060 neue Fabrikbetriebe, Wiederbelebung der Air Tanzania, neue Straßen und Brücken, sowie kostenfreie Schulbildung.

Die Dodoma-Region verfügt nun über 2.347 Betriebe, von denen 37% in den letzten beiden Jahren gegründet wurden. Die wichtigsten Branchen sind: Mais- und Ölmühlen, Winzerbetriebe, Möbel- und Matratzenherstellung, sowie Wellblech- und Backsteinfabrikation. Die Stadt Dodoma investiert TZS 78 Mrd. in ihren regionalen Busbahnhof, den Zentralmarkt, einen öffentlichen Park und mehrere Straßen.

Im Chato-Distrikt, Mwanza-Region soll ein modernes Werk für die Aufbereitung von Gold und anderen Mineralien mit etwa 500 Arbeitsplätzen entstehen.

Der Credit Suisse wird Tansania \$ 200 Mill. für Großinvestitionen wie die neue Zentralbahn, das Rufiji-Wasserkraftwerk [s.u. „Kurzmeldungen“] und neue Flugzeuge leihen.

Citizen 17.07.18.; DN 27.,28.06.; 19.,21.08.18

### **Negative Indikatoren**

Die Bautätigkeit in Dar-Es-Salaam brach ein, weil viele Behörden und ihre Mitarbeitenden nach Dodoma umziehen. Vermieter melden zunehmende Leerstände.

Die einheimischen Hersteller von Baumaterialien beklagen, dass mehr und mehr ausländische Güter verwendet werden, weil die lokalen Hersteller zu teuer sind. Der Industrieverband (CTI) rief die Regierung dazu auf, nicht nur Auslandsinvestitionen zu erleichtern, sondern auch zu untersuchen, warum heimische Betriebe nicht konkurrenzfähig sind, z.B. bei Textilien.

Die Umsätze der Autohändler gingen um 30% zurück. Sie versuchen, Kunden durch Kreditangebote zu gewinnen.

Der Zementpreis stieg vorübergehend von TZS 13.000 auf 20.000 pro 50 kg, hauptsächlich wegen Lieferverzögerungen von Tancoal. Die Regierung verhängte einen Exportstopp für Zement, der aber Konventionalstrafen zur Folge haben kann. Tansania produziert jährlich 10 Mill. Tonnen Zement und exportiert davon 5 Mill. t.

Dr. Magufuli kritisierte, dass viele staatliche Körperschaften und Unternehmen noch keine Gewinne erzielen. Die Regierung habe fast TZS 50 Bill. in diese Einrichtungen investiert, aber nur 43 hätten Dividenden in Höhe von TZS 724 Mrd. abgeführt, immerhin das Dreifache des Vorjahrs (260 Mrd.). Befriedigende Gewinne hätten die Ngorongoro-Parkverwaltung, die Nationalpark-Behörde und die Telekommunikationsbehörde abgeführt. Viele Staatsbetriebe litten immer noch unter Inkompetenz, Verschwendung, Unterschlagung und Korruption. Von 85 privatisierten Staatsbetrieben arbeiteten 20 gut, 14 mangelhaft und 51 gar nicht.

Tansanische Firmen und Privatleute investieren zunehmend in Kenia (Einzelhandel, Öl, Mobiltelefon, Banken).

Citizen 03.,24.07.; 18.,20.08.18; Guardian 24.07.; 18.08.18

### **Korrekturen, Vorhaben**

Nachdem die Cashew-Behörde die milliardenschwere Cashew-Export-Abgabe auf undurchsichtige Weise verwendet hatte, will die Regierung diese Gelder in einem allgemeinen Fonds für Entwicklungsprojekte verwalten. Dies löste Proteste aller Abgeordneten der Anbau-Regionen in Südtansania aus. Sie bestehen auf einer Zweckbindung der Gelder für den Cashew-Anbau [s.o. „CCM“].

Die Finanzbehörde beauftragte eine ausländische Firma, die neuen Führerscheine herzustellen. Es hatte monatelange Verzögerungen bei der Ausstellung der biometrischen Dokumente gegeben. Ausländer sollen zukünftig ein einheitliches Dokument für Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis erhalten. Man kann es online beantragen. Dies soll Investitionen erleichtern und die Staatseinnahmen verbessern.

Der Finanzminister wies die Steuerbehörde an, bis Ende des Jahres nur die fälligen Steu-

ern einzutreiben und auf Antrag Zins und Bußgelder für Rückstände zu erlassen. Altschulden können teilweise erlassen werden. Dies soll das Verhältnis zwischen Geschäftswelt und Finanzamt verbessern. Die Steuereinnahmen stiegen 2017/18 um 7,5% auf TZS 15,5 Bill., erreichten jedoch nicht das Planziel von TZS 17 Bill.; für 2018/19 werden TZS 18 Bill. angestrebt.

Das Geldwäsche-Gesetz wird nun auch auf Sansibar umgesetzt. Beträge über \$ 10.000 müssen bei Ein- und Ausfuhr deklariert werden.

Das von der Mzumbe-Universität entwickelte elektronische Verwaltungssystem für Krankenhäuser (GoTHoMIS) ließ die Einnahmen in die Höhe schnellen und den Medikamentenschwund stark zurückgehen.

Der Premierminister bildete eine Kommission, die untersuchen soll, warum die Mehrzahl der Wasserversorgungsprojekte nicht ordnungsgemäß abgeschlossen wird. Die lokalen Behörden beaufsichtigten die Durchführung ungenügend und seien an Veruntreuungen beteiligt. Für den Wasserschutz unverzichtbare Wälder würden bedenkenlos vernichtet. - 12 Regionen sollen örtliche Blutbanken erhalten.

Die „Stiftung Privatwirtschaft“ untersucht, warum die Regierung zunehmend Misstrauen gegenüber privaten Unternehmen zeigt und Staatsbetriebe bevorzugt. Den Geschäftsleuten würden pauschal Steuervermeidung, Rechnungsmanipulation und Korruption unterstellt.

In Arusha fand die internationale Konferenz zum Beschaffungswesen mit 500 Delegierten aus 50 Ländern statt. Finanzminister Mpango erhofft sich Aufschluss über elektronische Kontrollmechanismen, die das öffentliche Beschaffungswesen gegen Korruption immunisieren könnten. Ein elektronisches System, das Ausschreibungen und Angebote zentral verwaltet, soll Zeitungsanzeigen und zeitraubende Bewerbungen um Aufträge ersetzen. Es wird in einer Pilotphase mit 100 Institutionen erprobt. Tansania gibt 75% seines Haushalts für die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen aus.

Die Agentur für Unternehmensregistrierung (BRELA) ermöglicht es jetzt, ein neues Unternehmen innerhalb von zwei Stunden online zu registrieren. Demnächst werden auch Geschäftslizenzen über Internet erhältlich sein. Handelsminister C. Mwijage eröffnete die „Geschäftsklinik“ (Tanzania Business Clinics), die Geschäftsleute über Unternehmensführung und alle einschlägigen Regeln und Vorschriften unterrichten soll. Dies alles soll der Regulierungsreform und Entbürokratisierung den Weg ebnen.

Citizen 04.07.; 13.,15.,24.08.18.; DN 29.06.;05.,08.,17.07.; 03.,10.08.18; Guardian 26.,3.06.; 12.07.; 15.,22.08.18

## KURZMELDUNGEN

Präsident Magufuli strich die Feierlichkeiten zum Tag der Nationalen Helden zugunsten des Straßenausbaus in Dodoma. Die Bevölkerung solle die Helden ehren indem sie zusammen mit der Armee Straßen und Friedhöfe reinigt.

427.000 Feuerwaffen befinden sich im Besitz tansanischer Zivilisten, das sind 123.000 weniger als 2016. Damit entfällt etwa eine solche Waffe auf 100 Einwohner. Der Rückgang ist Ergebnis einer seit 2016 laufenden Kampagne zur Registrierung der Waffen.

Pflegepersonal und Busfahrer in Dar-Es-Salaam bestätigten, dass in zunehmendem Maß Reisende von Kriminellen unter betäubende Drogen gesetzt und beraubt wurden.

Justizminister P. Kabudi erhob rechtliche Bedenken gegen eine Vaterschaftskampagne des Chefs der Küstenregion P. Makonda. Etwa 4.000 Frauen strömten zu seinem Büro, um Väter ihrer Kinder ausfindig zu machen, die sich ihren Verpflichtungen entzogen hatten. Auch 47 Abgeordnete und 14 Geistliche wurden diesbezüglich beschuldigt.

Tansania erwartet mit einer Nahrungsmittel-Ernte von 16 Mill. Tonnen einen Überschuss von drei Mill. t. Das Welternährungsprogramm (WFP) wird Überschüsse ankaufen, um die Landwirte zu unterstützen.

Eine Twaweza-Umfrage ergab, dass 87% der Befragten eine Verbesserung der Bildungsqualität für so wichtig halten, dass sie auch Schulgebühren in Kauf nähmen. Mehr als die Hälfte der Eltern berichteten, die Schulen ihrer Kinder finanziell oder durch Arbeitsleistung

unterstützt zu haben. Für private Schulen entschieden sich 27% auf der Vorschulstufe, 7% für die Grundschule und 17% für die Sekundarstufe.

Zahlreiche tansanische Kommentatoren unterstützten B. Obamas Kritik an „strongman politics“ in Afrika. Autokratische Staatsführer stützten sich auf veraltete Traditionen, die Kritik am Herrscher verbieten. Entwicklung gäbe es aber nur durch starke und transparente Institutionen.

Das Hochkommissariat für Flüchtlinge unterstützt in Ostafrika 5,28 Mill. Geflüchtete. Für die 349.038 nach Tansania Geflohenen mussten die Rationen um 10% gekürzt werden, im riesigen Lager Dadaab in Kenia sogar um 30%. Die EU gab inzwischen TZS 780 Mrd., je zur Hälfte für Flüchtlinge und Infrastruktur der umgebenden Dörfer. 42.500 Flüchtlinge kehrten aus Tansania nach Burundi zurück. Viele hofften, nach Europa oder den USA übersiedeln zu können. Die Kigoma-Region erfuhr durch die großen Lager einerseits wichtige Infrastrukturverbesserungen, andererseits beklagt sie vermehrte Raubüberfälle und Umweltbelastungen.

Die UNESCO-Welterbe-Konferenz stufte das Selous Wildreservat (45.000 km<sup>2</sup>, Welterbe seit 1982) wegen des dort geplanten Mega-Staudamms auf der Liste der gefährdeten Naturstätten ein. Auch die im Rufijidelta gelegenen Feuchtgebiete und Mangrovenwälder seien durch hohe Verdunstung im Stausee und zurückgehaltene Sedimente und Nährstoffe in Gefahr. Mehrere internationale Organisationen warnten vor dem Bau und bezeichneten ihn als fatale Beeinträchtigung des weltbekannten Reservats.

Ein neues Gutachten der tansanischen Regierung hält die Umweltschäden für begrenzt und kompensierbar. Wasserminister Mbarawa teilte mit, der Bau des Zwei-Milliarden-Dollar-Projekts habe bereits begonnen. Eine Ausschreibung für das Fällen von 3 Mill. Bäumen wurde veröffentlicht. Der jetzige Innenminister drohte, wer gegen das Projekt arbeite, werde eingesperrt. Das Selous-Wasserkraftwerk soll die installierte elektrische Leistung Tansanias von 3.651 MW auf 5.750 MW steigern.

Citizen 09.,10.,19.04.; 22.05.; 29.06.; 03.,19.,28.07.18; Deutsche Welle 24.05.18; DN 01.,24.,29.07.; 17.08.18; East African 30.06.; 07.07.; 14.08.18; Guardian 18.05.; 26.06.; 13.08.18; [www.smallarmssurvey.org](http://www.smallarmssurvey.org); [www.twaweza.org](http://www.twaweza.org)

## GESUNDHEIT III: PSYCHISCHE UND REPRODUKTIONSGESUNDHEIT

### PSYCHIATRIE

Das Gesundheitsministerium hat keine Erkenntnisse darüber, wie viele Personen in TZ an psychischen Erkrankungen leiden. Es schätzt, dass etwa 1% der Bevölkerung solche Probleme hat (mit zunehmender Tendenz), also etwa 500.000 Personen. 48% der Patient/innen wenden sich an Kliniken, 24% an traditionelle Heiler, andere an Glaubens- und Wunderheiler. Nicht Wenige irren unbehandelt umher. Die NRO „BasicNeeds Tanzania“ rechnet mit etwa 2,5 Mill. psychisch Kranken, von denen nur 20% eine rudimentäre Behandlung erhalten. Die WHO rechnet mit mehr als 2,1 Mill. Depressiven und 1,5 Mill. Menschen mit Angststörungen.

Etwa 1% der Gesundheitsausgaben werden für psychisch Kranke aufgewendet. Psychiatrische Fachkräfte gibt es nur in den großen Regionalkliniken. Das 1927 gegründete psychiatrische Krankenhaus Mirembe bei Dodoma steht vor großen Herausforderungen. Es soll demnächst aufwändig renoviert werden und bessere Dienste anbieten. Die Psychiatrie-Abteilungen der Kliniken sind überfüllt mit Patienten, die oft aus wohlhabenden Familien stammen und durch Konsum von halluzinogenen und stimulierenden Substanzen ihre geistige Gesundheit eingebüßt haben. Die Kliniken beklagen, dass Familien auch nach Besserung der Symptome ihre Patienten nicht zurücknehmen, was die Überfüllung verschärft.

Die Kirchen bieten neben der gewohnten Seelsorge in Gemeinden und Kliniken an einzelnen Krankenhäusern spezialisierte Beratung an und bilden in Kursen Berater/innen aus. Die lutherische Kirche unterhält dafür eine Abteilung für Klinische Seelsorge am KCMC, Moshi ([www.kcmc.ac.tz/index.php?q=chap](http://www.kcmc.ac.tz/index.php?q=chap)). Die ELCT-Nordost-Diözese betreibt in Lutindi, Tanga-Region die älteste Klinik für psychisch Kranke in Ostafrika, gegründet 1896 von den Bodelschwing'schen Stiftungen, Bethel.



Es gibt in Tansania nur sehr wenige Angebote für durch Unfälle, Naturkatastrophen oder Verbrechen traumatisierte Personen.

Eine Studie amerikanischer und tansanischer Forscher ergab, dass AIDS-Kranke etwa doppelt so oft an Depressionen leiden wie der Bevölkerungsdurchschnitt. Besonders schwere Symptome wiesen Mütter mit AIDS nach einer Geburt auf. Die Betroffenen vernachlässigten die ARV-Einnahme für sich und ihre Säuglinge. Als hilfreich für diesen Personenkreis hätten sich psychotherapeutische Gruppen erwiesen.

Im städtischen Milieu Simbabwe glauben 80% der Befragten, dass psychische Störungen wie Verwirrung und Depression durch spirituelle Faktoren wie erboste Vorfahren verursacht würden. Betroffene versprechen sich häufig Hilfe von traditionellen Sühne- und Beschwörungsriten. Die Forscher empfehlen daher, Anthropologen und traditionelle Heiler in die klassische Psychotherapie einzubinden.

In der Geita-Region, Nordwest-Tansania nahmen sich innerhalb eines Jahres 65 Personen das Leben. Die häufigsten Selbstmordgründe seien Liebeskummer bzw. Eifersucht, Verzweiflung am Leben und Trunksucht.

Citizen 10.10.17; 06.07.02.18; DN 03.10.16; 02.09.17;  
Guardian 08.04.; 04.06.18; Mwananchi 24.07.18

## REPRODUKTIONSGESUNDHEIT

### **Krankheitsbilder und Behandlung**

Sexuell übertragbare Erreger wie Gonokokken werden immer schneller resistent gegen verbreitete und preiswerte Antibiotika. Eine Studie zeigte bereits 2015, dass in Mwanza 77% der Gonokokken-Proben solche Resistenzen aufwiesen. Auch weitere Krankheitskeime im Sexualtrakt wie Trichomonaden, Chlamydien und Pilze sind weit verbreitet. Die Ansteckung wird begünstigt durch zurückgehenden Kondom-Gebrauch, wachsende Mobilität und Verstädterung, unsichere Diagnosen, Antibiotika-Missbrauch und unsachgemäße Behandlung. Alle derartigen Infektionen begünstigen zudem eine Ansteckung mit dem HIV.

Fistula: Durchbrüche zwischen Geburtskanal und Harn- oder Darmtrakt werden häufig durch verlängerte Wehen, meist bei minderjährigen und genital verstümmelten Müttern, verursacht. In Tansania gibt es nach Schätzung des Gesundheitsministeriums pro Jahr etwa 3.000 neue Fälle. Während in Dar-Es-Salaam 99% der Geburten fachlich betreut werden, sind es landesweit nur 72%. Ländliche Stationen sind teilweise mangelhaft ausgestattet, bis hin zu fehlender Wasser- oder Stromversorgung. Die Fistula-Betroffenen werden oft verstoßen und leiden unter sozialer Isolierung, da sie Ausscheidungen nicht mehr kontrollieren können.

Etwa 1.500 Fistula-Patientinnen jährlich erhalten eine rehabilitierende Operation. Die wichtigsten Behandlungszentren sind: CCBRT-Reha-Zentrum, DSM, Bugando in Mwanza, Selian in Arusha, Peramiho-Songea, Nkinga-Tabora und KCMC, Moshi. Die für die Patientinnen kostenlose Behandlung finanzieren u.a. AMREF Health Africa und UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA). Das spezialisierte CCBRT meldet eine Erfolgsrate von 83%. Die Geheilten werden geschult, andere Frauen auf die Behandlung hinzuweisen; Viele führen ihr Schicksal immer noch auf Verhexung oder erzürnte Vorfahren zurück. Andere suchen aus Scham keine medizinische Hilfe. 12% der Hilfesuchenden sind unter 20 Jahre alt, die meisten sind im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Manche stellen sich nach 20-jährigem Leiden vor. Die Regierung plant, etwa 100 Gesundheitszentren für Kaiserschnitt-Operationen einzurichten, um Geburtskomplikationen wie Fistula zu verhindern.

Das Medizinische Forschungsinstitut NIMR und die Bugando-Universität untersuchten Blutproben auf das Zika-Virus. Unter 533 Proben wiesen 15,6% das Virus auf. Von 80 Neugeborenen mit Fehlbildungen in Dar-Es-Salaam waren 43,8% Zika-infiziert.

Jährlich werden in Tansania etwa 4.000 Kinder mit Spina bifida oder Hydrocephalus geboren, aber nur ca 500 werden Ärzten vorgestellt und davon brechen 70% die Behandlung ab. Vielen gelten Kinder mit vergrößertem Kopf als verhext, so dass man sie verbirgt. Das Land wendet jährlich etwa TZS 8 Mrd. für die Behandlung dieser Missbildungen auf. Spina bifida könnte oft durch regelmäßige Folsäure-Gaben vermieden werden. Schwangere erhal-

ten Folsäure kostenfrei. Citizen 23.05.; 08.07.17; DN 26.10.16; 16.12.16; 08.04.; 21.05.17; 08.06.18; East African 07.06.18; Guardian 26.10.17; 19.04.; 24.05.; 08.06.18

### **Problematische Traditionen**

Laut offizieller Statistik ist die Weibliche Genitalverstümmelung (FGM) im Rückgang begriffen. Während 1996 noch 18% der tansanischen Frauen betroffen waren, sind es 2016 noch 10% (In der Manyara-Region aber immer noch 58%; Dodoma 47%; Arusha 41%; Mara 32%, Singida 31%). Neu verstümmelt werden etwa 1% der Mädchen eines Jahrgangs. 95% der Frauen lehnen inzwischen die FGM wegen der psychischen und körperlichen Schädigungen ab.

In der Mara-Region (32% Geschädigte; früher 72%) fanden Organisationen wie „TZ Gender Networking Programme“ und „Crossroads Foundation“ heraus, dass FGM-praktizierende Familien und Clanälteste u.a. durch die bei den Festlichkeiten eingehenden Geldgeschenke (bis zu TZS zwei Mill.) motiviert sind. Anti-FGM-Aktivistinnen versuchen daher, alternative Einkünfte zu erschließen. Der Direktor der „Safe Houses“ beschuldigte Lokalpolitiker, FGM-Veranstaltungen zu decken, um sich Stammesälteste geneigt zu machen. Das Gesundheitsministerium wies die Kliniken an, alle vorgestellten Babys auf Verstümmelungen zu untersuchen und die Schuldigen anzuzeigen.

Bei einer einmonatigen UNESCO-Kampagne in Sekundarschulen der Problem-Distrikte äußerten die meisten Schülerinnen, die FGM sei eine unvermeidliche Tradition, der sie sich fügen müssten. Ein Maasai-Ältester bat um ein Schutzzentrum gegen FGM im Ngorongoro-Distrikt. Bedrohte Mädchen mussten bisher den weiten Weg in den Tarime-Distrikt am Viktoria-See gehen, um Schutz zu finden. Beschneiderinnen („ngariba“) mussten alternative Verdienstmöglichkeiten angeboten werden. Dann würden Viele von den Verstümmelungen ablassen. Sie erhalten etwa TZS 10.000 und Fleisch pro „Beschneidung“.

Die US-Organisation „Clitoraid“ schulte 16 kenianische Ärzte, genitale Verstümmelungen zu rehabilitieren und auch die sexuelle Empfindung wiederherzustellen. Diese Nachricht weckte auch in Tansania große Erwartungen.

Der Mara-Regionskommissar verbot Ehemännern, Schwangere zum Viehhüten zu schicken. Dies führe häufig zu Todesfällen. Frauen müssten auch ohne Erlaubnis des Gatten Kliniken aufsuchen dürfen.

Citizen 14.06.; 14.07.18; DN 28.05.17; 28.02.; 04.06.; 05., 18.07.18; Guardian 04.,07.06.18 ([www.dhsprogram.com/pubs/pdf/SR233/SR233.pdf](http://www.dhsprogram.com/pubs/pdf/SR233/SR233.pdf) – 2015/16 Tanzania Demographic and Health Survey); [www.clitoraid.org](http://www.clitoraid.org)

### **Krebs-Vorbeugung, Kampagnen**

Der häufig durch das Humane Papillom-Virus (HPV) ausgelöste Gebärmutterhals-Krebs tritt in Tansania gehäuft auf (51/100.000), was die Gesundheitsministerin auf verfrühte sexuelle Aktivität und häufig wechselnde Partner zurückführt. Cervix-Karzinome bildeten 46% der im Ocean Road Krebsinstitut, DSM behandelten Fälle. Eine HPV-Impfdosis kostet \$ 15, wogegen die Behandlung des Krebses durchschnittlich \$ 2.000 pro Patientin übersteigt.

Daher will das Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit der WHO 616.734 14-jährige Mädchen kostenfrei gegen das HPV impfen. In Dar-Es-Salaam wurden 24.097 Mädchen geimpft. Sogar nicht registrierte Straßenmädchen wollten sich impfen lassen, wohl wegen des Missverständnisses, dass die HPV-Impfung gegen eine Ansteckung mit dem HIV oder Geschlechtskrankheiten schütze. In der Mwanza-Region wurden 31.291 14-Jährige HPV-geimpft. Hier tritt das Cervix-Karzinom besonders häufig auf, möglicherweise begünstigt durch Bilharziose-Infektionen.

Seit 2014 läuft ein Pilot-Programm der HPV-Impfung in der Kilimanjaro-Region. Die landesweite Kampagne wird von der Globalen Impfallianz ([www.gavi.org](http://www.gavi.org)) finanziert.

Ein Facharzt erinnerte daran, dass HPV auch Jungen und Männer befallen und Krebs bei ihnen auslösen kann. Er empfahl die HPV-Impfung für alle.

Das Christliche Kilimanjaro Zentrum ([www.w.kcmc.ac.tz](http://www.w.kcmc.ac.tz)) der Lutherischen Kirche ist zonales Überweisungskrankenhaus. Es unterhält eine Station für Krebsdiagnose und Chemothe-

rapie und baut eine Krebsstation (44 Betten) mit Hotel für Angehörige auf. Ein Bestrahlungszentrum soll bis 2020 entstehen. Das von der bayerischen evangelischen Kirche geförderte Projekt mit zwei deutschen Spezialisten (Ehepaar Henke) führt in der Region umfangreiche Kampagnen zur Vorbeugung und -Früherkennung von Cervix- und Brustkrebs durch. Dabei wurden 12 Mitarbeitende in Techniken der Früherkennung fortgebildet. Die Chefin der Krebs-Abteilung des KCMC betonte, dass junge Mädchen ein erhöhtes HPV-Risiko haben, wenn sie sich früh oder mit wechselnden Partnern auf Geschlechtsverkehr einlassen.

Die Vereinigung der Ärztinnen ([www.mewata.org](http://www.mewata.org)) bot bisher 16 Massentests auf Cervix- und Brustkrebs in 12 Regionen an, zuletzt in Ruvuma und Njombe.

Die amerikanische Ariel Glaser Stiftung übergab fünf Regionen in Nordtansania insgesamt 17 Geräte für die Kryotherapie von Krebserkrankungen.

Finanziert von der Gates-Stiftung führten NGOs wie Marie Stopes, Population Services International und Verantwortliche Elternschaft 187.263 Tests auf Gebärmutterhals-Krebs durch und fanden 7.783 Erkrankte. Dieser Test steht auch in 466 klinischen Einrichtungen zur Verfügung.

Africare, Jpiego und Plan International organisieren mit kanadischer Finanzierung eine Kampagne zur Reproduktionsgesundheit, die in der Rukwa-Region etwa 500.000 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder erreichen wird. Pflegekräfte erhalten dabei eine spezielle Schulung.

Der Kurznachrichtendienst „Wazazi Nipendeni“ (Eltern, habt mich lieb) berät etwa zwei Mill. Frauen zu Schwangerschaft, Kleinkinderpflege und Stilltechniken.

Unterstützt vom Anti-AIDS-Plan (PEPFAR) des US-Präsidenten läuft in der Singida-Region eine Kampagne zur freiwilligen männlichen Beschneidung. Dadurch soll sich das HIV-Ansteckungsrisiko für die Betroffenen um 60% verringern. In der Mwanza-Region unterzogen sich 40.182 Männer der Beschneidung.

Citizen 02.08.17; 18.04.18; DN 24.07.; 29.10.; 12.,15.12.17; 19.01.; 28.02.; 29.03.; 04.,11.04.; 14.,27.,28.05.; 17.08.18; Chrismon 05.2018; Guardian 23.07.18; Vgl. TI Feb 17, S.11f; Mwananchi 01.05.18; [www.mission-einewelt.de/wp-content/uploads/2018/05/MEW-News-1-2018\\_web.pdf](http://www.mission-einewelt.de/wp-content/uploads/2018/05/MEW-News-1-2018_web.pdf); [www.tanzaniacancercare.org](http://www.tanzaniacancercare.org)

## **Geburtshilfe, Mütter-, Kindersterblichkeit**

Die Müttersterblichkeit beträgt 556 auf 100.000 Geburten (2015: 448), verursacht durch Unwissenheit, unzureichende Versorgung und Fehlen von Kaiserschnitt-Möglichkeiten in den Geburtsstationen, Mangel an Blutspenden, häufige Schwangerschaften und fehlende Selbstbestimmung der Frauen. Hinzu kommen noch zahlreiche unsichere Abtreibungen. Bis 2020 will man die Müttersterblichkeit auf 292/100.000 Geburten senken. Die Sterblichkeit der Neugeborenen wird mit 25 bis 32 auf 1000 Geburten angegeben. Ursachen sind: Erstickung, vermeidbare Infektionen, Malaria, ererbte HIV- oder Syphilis-Infektion.

Forscher der NRO Jhpiego erklärten, mit der überall anwendbaren und preisgünstigen Methode der Uterinen Ballon-Tamponade könnten 80% der exzessiven Blutungen bei Geburten gestillt und damit an die 40% der Todesfälle vermieden werden. Die Methode wird in westafrikanischen Ländern erfolgreich angewendet.

Vor allem in ländlichen Gebieten mit rückständiger Mentalität, Verkehrsproblemen und schlecht ausgestatteten Geburtsstationen häufen sich die Komplikationen. Daher stellten private Stiftungen (Agerup, Bloomberg) \$ 1,3 Mill. für Neubau und Ausstattung von Dispensaries in der Kigoma-Region zur Verfügung. Dort hat eine durchschnittliche Familie noch 10 Kinder. Nur 17% der Mütter erhielten vorgeburtliche, 13% nachgeburtliche Betreuung. Die Kampagne will Familienplanung und perinatale Betreuung intensivieren. Ein ähnliches Programm (€ 9,5 Mill.) läuft in der Mwanza-Region, finanziert von Kanada und dem Aga Khan Entwicklungsnetzwerk. Von den 700 Gesundheitszentren des Landes sind bisher 117 für Notfallmaßnahmen wie Kaiserschnitt ausgerüstet.

NGOs erreichten im Arumeru-Distrikt, Arusha-Region, dass die alten Frauen, die traditionell als Geburtshelferinnen fungierten, die Schwangeren nun in die Gesundheitsstationen zu Vorsorge und Entbindung schicken. Manche erhielten als Ausgleich für ihren Verdienstauss-

fall eine Milchkuh.

Die Koordinatorin für Mütter- und Kindergesundheit im Ngorongoro-Distrikt erklärte, 85 bis 95% der in dortigen Kliniken Gebärenden seien „beschnitten“. Die Mehrheit suche die Gesundheitszentren allerdings gar nicht erst auf, so dass man eine hohe Zahl von unbekanntem Fistula- und Todesfällen als Folge der FGM annehmen müsse.

Citizen 23.07.; 25.09.17; 13.06.18; DN 23.09.17; 12.07.18; Guardian 08.03.; 04.,24.06.18; USAID 2017 Maternal and Child Health Fact Sheet; [www.fondationhbagerup.org](http://www.fondationhbagerup.org); [www.bloomberg.org/program/public-health/maternal-health](http://www.bloomberg.org/program/public-health/maternal-health)

## **Familienplanung**

Die „Parlamentarische Vereinigung zu Bevölkerung und Entwicklung“ war sich mit Besuchern vom „Europäischen Forum zu Bevölkerung und Entwicklung“ einig darin, dass Tansania nur durch eine wesentlich verbesserte Familienplanung (FP) seine Entwicklungsziele erreichen könne. Besorgnis erregte die hohe Rate von 5,2 Geburten pro Frau im Fortpflanzungsalter (1996 noch 5,8) und die vielen Schwangerschaften Minderjähriger (27% aller unter 18-jährige Mädchen; 2010 noch 22%).

Nur 32% aller Frauen wendeten moderne Methoden der Empfängniskontrolle an, womit das für 2017 gesetzte Ziel von 45% verfehlt worden sei. Entscheidend werde sein, ob den Frauen entsprechendes Wissen und eigene Entscheidungsbefugnis zugestanden würde. Die bisherigen Anstrengungen zur Aufklärung der Jugendlichen müssten erheblich verstärkt werden.

Ein Sprecher des „Advance Family Planning Programme“ erklärte, 74% aller Kinder lebten in Armut, weil ihre Familien die zahlreichen Nachkommen nicht angemessen ernähren und ausbilden könnten. 67% der Tansanier/innen seien Abhängige, d. h. Kinder oder Alte, was die Sozial- und Bildungseinrichtungen überlaste und deren Qualität verringere. Moderne FP-Methoden fänden am ehesten in den Regionen Lindi, Mtwara und Ruvuma Anwendung, am wenigsten in Geita, Katavi und Simiyu. Die „Medienfrauen“ (TAMWA) versicherten, die modernen Methoden der Familienplanung seien ungefährlich und sicher.

Die Direktorin des Geschlechter-Netzwerks (TGNP) bedauerte, dass auch gebildete Frauen bei der Familienplanung oft wenig Mitsprache hätten. Sie würden noch immer als jederzeit verfügbarer Besitz des Mannes betrachtet. Ehemänner hegten Ressentiments gegen Frauen, die besser informiert sind als sie selbst. Demgegenüber meinte ein Sprecher der Marie Stopes-Stiftung, Männer interessierten sich zunehmend für Familienplanung und begleiteten ihre Partnerin zu einer der etwa 6.000 Beratungseinrichtungen. Laut Statistikbüro werden Frauen mit Sekundarschulbildung erst mit 19 Jahren sexuell aktiv (Primarschülerinnen mit 16) und haben durchschnittlich drei Kinder weniger als weniger gebildete. Viele einfache Frauen lehnen Kontrazeptiva ab, weil sie sie für Krebs, Unfruchtbarkeit und Missbildungen verantwortlich machen.

Der „Plan für Fortpflanzungsgesundheit von Müttern, Kleinkindern und Heranwachsenden“ (RMNCAH 2016 -2020) sieht vor, besonders Heranwachsenden besseren Zugang zu Verhütungsmöglichkeiten ohne Diskriminierung zu gewähren. Die speziellen jugendfreundlichen FP-Zentren sollen von bisher 30 auf 80 vermehrt werden. Dies soll unerwünschte Schwangerschaften und gefährliche Abtreibungsversuche reduzieren.

Das Gesundheitsministerium steigert die Aufwendungen für Familienplanung: 2017 TZS 7 Mrd., 2018 TZS 14 Mrd., 2019 TZS 22 Mrd. Erforderlich seien allerdings TZS 36 Mrd. jährlich. Hinzu kommen beträchtliche Aufwendungen zahlreicher NROs. Die Gates-Stiftung wird ihre Aufwendungen für FP um 60% steigern, um die massiven Kürzungen der Trump-Regierung auf diesem Sektor auszugleichen. Sie trägt wesentlich zu der neuen „Tanzania Challenge Initiative“ bei, die besonders die arme städtische Bevölkerung bei der FP unterstützen wird. Pilotprojekte werden von Jhpiego in Zusammenarbeit mit der Johns Hopkins University in Tanga und Korogwe umgesetzt.

Weitere Aufklärungsbemühungen konzentrierten sich auf die Seenregion im Nordwesten, wo besonderer Bedarf bestehe. So betrieben in der Mara-Region nur 10% eine Form von FP, verglichen mit 50% in der Kilimanjaro-Region. Mittelfristig will man erreichen, dass 60% der Bevölkerung ihre Nachkommenschaft verantwortlich gestalten. Dies würde die Mütter-

und Kindersterblichkeit um 44% reduzieren.

Die Ministerin bedauerte, dass sich bereits 14% der Mädchen und 9% der Jungen unter 15 Jahren sexuell betätigten und dabei hohe Risiken eingingen. Nur 21% der sexuell aktiven 15- bis 19-jährigen Mädchen interessierten sich für Empfängniskontrolle. Daher sei die Fruchtbarkeitsrate dieser Altersgruppe in Tansania besonders hoch: 135 Geburten auf 1.000 Mädchen.

Der Distriktschef von Wanging'ombe, Njombe-Region ordnete an, alle Schülerinnen bei der Rückkehr aus den Ferien auf Schwangerschaft zu testen. So könne man vermeiden, dass die Schulen dafür verantwortlich gemacht würden.

Die NRO „Gute Elternschaft“ (UMATI) erhielt von Japan \$ 1,5 Mill., um im Bahi-Distrikt, Dodoma-Region 600.000 Frauen in ein Familienplanungsprogramm einzubinden. Dadurch will sie die dort besonders hohe Müttersterblichkeit verringern.

Citizen 05.11.; 21.12.16; 12.07.; 27.,30.09.17; 12.06.; 13., 23.07.; 15.,18.08.18; DN 12.07.17; 23.07.18; Guardian 19.04.16; 12.07.; 25.09.; 03.11.17; 14.06.; 25.07.18; Mtanzania 06.07.18

## **Sterilität, Behandlung**

Zunehmend leiden Paare unter Unfruchtbarkeit, deren Ursache oft einseitig bei der Frau vermutet wird. Frauen leiden daher häufig unter Diskriminierung, Scheidung oder gar Schlägen. Ein Vertreter des Muhimbili Hospital macht Lebensstil, Fehlernährung, Drogen und Abtreibungen für die Probleme verantwortlich. Eine In-Vitro-Fertilisation kostete bisher etwa € 6.000. Viele Frauen suchen deshalb Hilfe bei Quacksalbern oder religiösen Heilern. Das lutherische KCMC (Kilimanjaro-Krankenhaus) eröffnet nun eine neue Abteilung für Endokrinologie und künstliche Befruchtung. Bischof Dr. Shoo lobte die KCMC-Leitung für ihre Kreativität.

DN 28.06.; 09.07.; 01.12.17

## **Zivilgesellschaftliche Organisationen**

Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen versuchen, die Reproduktionsgesundheit in TZ zu fördern; Hauptzielgruppen sind Frauen und Jugendliche. Eine Auswahl:

AAPH Africa Academy for Public Health [www.aaph-tz.org](http://www.aaph-tz.org)

African Medical and Research Foundation AMREF

Africare [www.africare.org/country/tanzania](http://www.africare.org/country/tanzania)

Association of Gynaecologists and Obstetricians [www.agota.or.tz](http://www.agota.or.tz)

Association of Termination of Female Genital Mutilation [www.atfgm.org](http://www.atfgm.org); Rettungshaus in Masanga

Chama cha Uzazi na Malezi Bora Tanzania; Family Planning Association of Tanzania [www.umati.or.tz](http://www.umati.or.tz)

Childbirth Survival International [www.childbirthsurvivalinternational.org/csi-tanzania.html](http://www.childbirthsurvivalinternational.org/csi-tanzania.html)

Children's Dignity Forum [www.cdftz.org](http://www.cdftz.org)

Comprehensive Community Based Rehabilitation in Tanzania [www.ccbtr.or.tz](http://www.ccbtr.or.tz)

Elizabeth Glaser Pediatric AIDS Foundation

EngenderHealth [www.engenderhealth.org/our-countries/africa/tanzania](http://www.engenderhealth.org/our-countries/africa/tanzania)

Jhpiego [www.jhpiego.org/where-we-work/tanzania](http://www.jhpiego.org/where-we-work/tanzania)

KCMC [www.kcmc.ac.tz](http://www.kcmc.ac.tz)

Marie Stopes International

[www.mariestopes.org/where-we-work/tanzania](http://www.mariestopes.org/where-we-work/tanzania)

Medical Women Association of Tanzania [www.mewata.org](http://www.mewata.org)

Parliamentary Group For Safe Motherhood

Partnership for Nutrition in Tanzania [www.panita.or.tz](http://www.panita.or.tz)

Pathfinder International

Plan International [www.plan-international.org/tanzania](http://www.plan-international.org/tanzania)

Population Services International (PSI) [www.psi.org/country/tanzania](http://www.psi.org/country/tanzania)

Save The Children [www.tanzania.savethechildren.net](http://www.tanzania.savethechildren.net)

Tanzania Adolescents and Reproductive Health (TAYARH); Zusammenschluss von Jugendorganisationen

Tanzania Cancer Care [www.tanzaniacancercare.org](http://www.tanzaniacancercare.org)

Tanzania Coalition for Demographic Awareness and Action

Tanzania Gender Networking Programme [www.tgnp.org](http://www.tgnp.org)

Tanzania Midwives Association [www.tama.co.tz](http://www.tama.co.tz)

Thamini Uhai [www.thaminiuhai.or.tz](http://www.thaminiuhai.or.tz)

UNICEF; UNFPA [www.unfpa.org](http://www.unfpa.org)

WAMA Foundation (Wanawake na Maendeleo)

WRA White Ribbon Alliance Tanzania [www.whiteribbonalliance.org/tanzania/](http://www.whiteribbonalliance.org/tanzania/)

World Vision [www.wvi.org/tanzania](http://www.wvi.org/tanzania)